Ich habe diese den Pyrophosphaten entsprechende Sättigungsstufe bisher blos in einigen Pyrochloren angenommen, und sie im Samarskit vermuthet.

Der accessorische Wassergehalt beträgt etwa 1 Mol. gegen 1 At. R.

Nordenskiöld's Unterscheidung des Yttrotantalits von dem mit ihm früher verwechselten Fergusonit (zu welchem jedoch auch der gelbe Y. gehört) ist also vollkommen begründet, die Heteromorphie der Tantalerze ist um ein Glied vermehrt und meine Vermuthung, es könnte eine Verwechslung mit Tantalit zum Grunde liegen, war unbegründet. Verglichen mit dem Fergusonit, zeigt der Y. noch mehr Ta als der graue F., vor allem aber nur etwa 20 p. C. der Oxyde der Y.- und Ce.-Metalle.

Hr. W. Peters machte eine Mittheilung über einige von Hrn. Dr. A. B. Meyer bei Gorontalo und auf den Togian-Inseln gesammelte Amphibien.

1. *Crocodilus porosus* Schneider. — Gorontalo.

2. *Chelone viridis* Schweigger. — Gorontalo.

3. *Lophura celebensis* n. sp.

Schwarz, Körperseiten schön gelb mit eingesprengten schwarzen unregelmäſsigen, oft zusammenflieſsenden Flecken. Die einzelnen zerstreuten groſsen Schuppen der Körperseiten z. Th. fast so groſs wie das Trommelfell. Die Schuppen der Bauchseite sind meist länger als breit, am hintern Rande mit einem oder zwei Ausschnitten und daher zwei- bis dreispitzig. Das einzige Exemplar ist ein ausgewachsenes Männchen und hat daher den Kamm auf der Schnauze sowie den Schwanzkamm und die mittleren Rückenschuppen sehr entwickelt. Ungefähr 12 Schenkelporen jederseits in unterbrochener Reihe.

Totallänge $0^{m}945$; Kopf $0^{m}085$, Schwanz $0^{m}60$, Vorderextr. $0^{m}150$, Hinterextr. $0^{m}235$; Höhe des Schwanzkammes $0^{m}075$.

Hr. Dr. Meyer traf Männchen und Weibchen zusammen am Ufer des Flusses von Posso in der Bai von Tomini. Es gelang ihm aber nur das Männchen zu erlegen, für welches er den vorgesetzten Namen in Vorschlag brachte. Es soll diese Art nach ihm im nördlichen Celebes nicht vorkommen, dagegen im südlichen Theile häufiger sein.

4. *Monitor* (*Hydrosaurus*) *salvator* Laurenti.

Diese weit verbreitete Art findet sich nach Hrn. Dr. Meyer auf der Insel Celebes bei Gorontalo, aber nicht auf den Togian-Inseln.

5. *Monitor* (*Hydrosaurus*) *togianus* n. sp.

In dem Habitus, der Schwanzbildung, der Form und Lage der Nasenlöcher, der Entwicklung einer Reihe gröfserer Supraorbitalschilder sich nahe an *M. salvator* anschliefsend, aber mit merklich gröfseren Schuppen, von der Kehlfurche bis zur Inguinalfurche anstatt 90, nur 74 Querreihen bildend. Aufserdem sind die Supraorbitalschilder in ihrer Richtung von vorn nach hinten viel mehr entwickelt, als bei jener Art.

Oben ganz schwarz, viele Schuppen mit einem gelben Punkt auf der Endspitze, sonst ohne jede Andeutung von Längs- und Querbinden oder ocellenförmigen Zeichnungen. Unterseite schmutzig gelb, mit schwarzen Querbinden unter dem Kopf und der Brust, welche auch unter dem Bauche unregelmäfsiger und verwaschener zum Vorschein kommen. Auf der Unterseite des Schwanzes tritt das Schwarze anfangs mehr auf den Schuppenrändern auf, und nimmt dann immer mehr zu, so dafs die gröfsere Endhälfte des Schwanzes ganz schwarz erscheint. Auch ist an dem Schwanze keine Spur von Querbinden zu erkennen, die bei noch viel gröfseren Exemplaren von *M. salvator* sichtbar sind.

Das gröfste der beiden mir vorliegenden Exemplare ist $1^{m}125$ lang, von der Schnauzenspitze bis zur Cloake $0^{m}43$.

Hr. Dr. A. B. Meyer hat diese Art auf den Togian-Inseln (Timotto) entdeckt.

6. *Euprepes* (*Tiliqua*) *carinatus* Schneider. — Gorontalo.

7. *Euprepes* (*Mabuya*) *cyanurus* Lesson. — Togian-Inseln.

8. *Euprepes (Mabuya) bitaeniatus* Ptrs. (*Monatsbr.* 1864. p. 53.) Gorontalo.

9. *Lygosoma (Hinulia) fasciatum* Gray.

Diese ebenfalls von den Philippinen bekannte Art hat die beiden mittleren Rückenschuppen breit, aber zugleich sehr kurz.

10. *Lygosoma (Cophoscincus) quadrivittatum* Ptrs. (*Monatsber.* 1867. p. 19.) — Gorontalo.

Der angeführten Beschreibung ist hinzuzufügen: Körperschuppen in 18 bis 20 Längsreihen.

11. *Python reticulatus* Schneider. — Gorontalo.

12. *Elaphis melanurus* Schlegel, var. *celebensis.* — Gorontalo.

13. *Elaphis nyctenurus* Schlegel. — Gorontalo.

Das einzige kleine Exemplar hat nur ein Anteorbitale, wie auch eins der beiden von Hrn. Schlegel erhaltenen typischen Exemplare der Berliner Sammlung.

14. *Psammodynastes pulverulentus* Schlegel. — Togian Inseln.

15. *Dendrophis pictus* Boie. — Gorontalo.

16. *Dendrophis terrificus* n. sp.

Kopfschilder kürzer, sonst aber ganz ähnlich, wie bei *D. caudolineatus*, dem sie auch in der Kielung der Bauch- und Unterschwanzschilder gleicht. Körperschuppen in dreizehn Reihen, die der mittleren Reihe kaum gröfser oder nicht gröfser, mit einer oder zwei Endgrübchen. Oben olivengrün, die einzelnen Schuppen mehr oder weniger schwarz gerändert. Eine breite schwarze Binde von dem Nasale durch das Auge gehend und sich entweder bald am Halse verlierend oder zwischen der zweit- und drittuntersten Schuppenreihe bis zum Schwanze und auf demselben über der untersten Schuppenreihe bis ans Schwanzende gehend. Gleich hinter dem Kopfe entsteht eine schwarze Linie, welche am Rande der Bauchschilder und nachher der Subcaudalschildchen bis zum Schwanzende verläuft. Die von diesen beiden Linien eingefafsten Theile der beiden untern Schuppenreihen goldgelb oder grüngelb. Unter-

seite grünlichgelb, eine schwarze Mittellinie von dem Anale bis zu der Schwanzspitze.

Das einzige Exemplar dieser Art von Gorontalo ist noch jung und nur 0ᵐ,315 lang. Es hat 179 Bauchschilder, 1 getheiltes Anale und 92 Paar Subcaudalia.

Mehrere schöne grofse ausgewachsene Exemplare derselben besitzt unser Museum dagegen durch Hr. Dr. F. Jagor von den Philippinen, welche von mir früher (Monatsber. Berl. Akad. 1861 p. 688) zu *D. caudolineatus* gezogen worden, welcher Art sie auch aufserordentlich nahe steht. Eins derselben hat 179 Bauchschilder, das getheilte Anale und 103 Paar Subcaudalschilder.

Nicht allein der Kopf und dessen Schilder, sondern auch die Körperschuppen sind merklich kürzer als bei *D. caudolineatus* von Borneo.

Nach Hrn. Dr. Jagor wird diese Schlange so wie der ihr ähnliche *D. pictus* von den Bewohnern der Philippinen als „*re-morana*“ mit dem gröfsten Entsetzen betrachtet, da sie diese ganz unschädlichen schönen Thiere für die allergiftigsten halten. Ohne Zweifel werden sie mit den giftigen, ebenfalls auf Bäumen leben-den grüngefärbten Arten der Gattung *Tropidolaemus* verwechselt, obgleich diese durch ihre plumpe Körperform und den breiten Kopf auf der Stelle von ihnen zu unterscheiden sind. Denn schlanke, den afrikanischen *Dendraspis* ähnliche giftige Baumschlangen sind bisher wenigstens nicht in den asiatischen Regionen beobachtet worden.

17. *Chrysopelea ornata* Shaw. — Gorontalo.

18. *Dipsas irregularis* Merrem. — Gorontalo.

19. *Tropidolaemus subannulatus* Gray var. *celebensis*. — Siao, Sangi-Inseln.

20. *Rana macrodon* Dum. Bibr. — Gorontalo.

21. *Rana tigrina* Daudin. — Gorontalo.

Ein einziges ganz junges Exemplar, welches mir wegen der Zehenbildung, der Schwimmhäute und des einzigen Metatarsaltuberkels zu dieser Art zu gehören scheint.

22. *Bufo celebensis* Schlegel. — Gorontalo (Sumalatte).

23. *Ixalus natator* Günther. — Gorontalo.

Drei kleine Exemplare.

24. *Calohyla*[1]) *celebensis* Günther. — Gorontalo[2]).

Derselbe berichtete über drei neue Schlangenarten (*Calamaria bitorques*, *Stenognathus brevirostris* und *Hemibungarus gemianulis*) von den Philippinen.

1. *Calamaria bitorques* n. sp.

Fünf Supralabialia, zwei Paar Submentalia ohne Zwischenschuppe, das vordere Paar an das Mentale stofsend. Rostrale mit

---

[1]) Hr. Gray schreibt „*Kaloula*", ohne Zweifel aus Κάλος und *Hyla* gebildet, daher scheint es mir richtiger, den Namen latinisirt in „*Calohyla*" anstatt in „*Callula*" umzuwandeln.

[2]) Von dem Museum zu Leiden hat unsere Sammlung zwei Arten von Batrachiern erhalten, welche aus Manado stammen:

1. *Limnodytes chalconotus* Schlegel.
2. *Limnodytes celebensis* Schlegel n. sp.

Schnauze verlängert wie bei *L. erythraeus* (=! *Rana gracilis* Gravenhorst), eine starke Drüsenwulst längs jeder Rückenseite und ziemlich grofse zahlreiche Tuberkeln an der Körperseite. Trommelfell so grofs wie das Auge. Vomerzähne in zwei kleinen Haufen zwischen den Choanen. Erster Finger so lang wie der vierte. Oberseite der Oberschenkel mit kleinen Tuberkeln. Vierte Zehe (mit dem Mittelfufs) von halber Körperlänge. Die Schwimmhäute gehen bis an die Basis des letzten kurzen Gliedes der fünften Zehe und eben so weit an die äufsere Seite der 2. und 3. Zehe, lassen dagegen die 2. Phalanx der ersten Zehe, die innere Seite der beiden Phalangen der zweiten Zehe und dieselbe Seite der dritten Zehe mit Ausnahme des ersten Drittels der ersten Phalanx frei und gehen an der vierten Zehe nur als ein schmaler Saum bis ans Ende der zweiten Phalanx.

Oberlippe und drüsige Erhabenheiten hinter dem Mundwinkel silberweifs. Grundfarbe bräunlichgelb, auf dem Rücken zwei Reihen unregelmäfsiger dunkler brauner Flecken auf erhabenen Hautwülsten und die Extremitäten mit dunklen Querbinden.